

Verein „Nepal-Inzlingen, Hilfe für Kinder“

Mit Starthilfe Selbsthilfe ermöglichen

Tim Nagengast 17.01.2025 - 16:39 Uhr



Ein Kleinkind im Kinderhort, den der Inzlinger Verein vor zwölf Jahren in Khokana initiiert hat und der gut läuft. Foto: zVg/Klaus Bender

Vor zwölf Jahren haben die Inzlinger Familien Bender und Moenius den Verein „Nepal-Inzlingen, Hilfe für Kinder e.V.“ aus der Taufe gehoben. Ziel des Vereins ist die Unterstützung und vor allem initiale Hilfe für benachteiligte Gruppen in Nepal. Das funktioniert.

„Wir erleben immer wieder, dass der Bedarf an initialer Unterstützung unendlich groß ist in Nepal. Dies ist mehr als genug Motivation, die Aktivitäten weiterzuführen und auszubauen. Viele humanitäre Entwicklungsprojekte haben gemeinsam eine große positive Wirkung auf die Lebensqualität“, sagt Klaus Bender. Gemeinsam mit seiner Frau Annette war er zuletzt in Nepal, um einerseits nach den aktuellen Hilfsprojekten des Vereins zu sehen und andererseits, um das eigene Auto abzuholen. Dieses hatte ein Jahr lang in Kathmandu in der Garage eines Freundes gestanden und sollte nun zurück ins Waieland. Benders waren die Strecke teilweise selbst gefahren, die Teilstrecke Mumbai-Piräus verbrachte das Auto jedoch in einem Schiffscontainer. Welche Abenteuer das engagierte Paar aus Inzlingen dabei erlebt hat, haben wir am vergangenen Samstag in Form eines Interviews mit Klaus Bender veröffentlicht.

Regelmäßige Besuche

Wie es um die in den vergangenen zwölf Jahren entwickelten und umgesetzten Hilfsprojekte des Vereins bestellt ist, haben Benders stets im Blick. Einerseits über bestehende Kontakte nach Nepal, andererseits durch eigene regelmäßige Besuche vor Ort. Mithilfe der zahlreichen Unterstützer und Spender hat der Hilfsverein dabei schon vieles bewirken können. Die aktuellen und geplanten Aktivitäten beinhalten sowohl bauliche Maßnahmen (etwa die Erstellung von Schulgebäuden) als auch die Verbesserung der hygienischen und gesundheitlichen Bedingungen (Toiletten, Hygieneschulungen, „Health Camps“) sowie die Unterstützung traditioneller Berufsgruppen.

Klaus Bender spricht von einem „integrativen Ansatz, mit dem zu einer kontinuierlichen Lebensverbesserung der besonders marginalisierten Bevölkerungsgruppen beigetragen werden soll. „Unsere häufigen Besuche in den Projektgebieten lehren uns immer wieder, dass der professionelle Einsatz von Know-how und finanziellen Mitteln einiges beitragen können zur Entwicklung der Menschen, die marginalisiert sind und immer noch diskriminiert werden“, sagt der Biologe im Ruhestand.



Gelungene Starthilfe: Die Freude über selbstgezogene Tomaten, gezogen im neuen Gewächshaus, ist groß. Foto: Klaus Bender

Aktuelle Projekte in Nepal

Ein integratives Projekt hat der Inzlinger Hilfsverein zum Beispiel im Oktober in der Thakre Municipality im Distrikt Dhading gestartet. Dabei geht es um die Erstellung von sechs Häusern, den Bau von 23 Toiletten, die Sanierung eines Bewässerungskanals sowie Hygieneschulungen. Außerdem werde nun die Wasserqualität sichergestellt mit

dem Ziel, von Kolibakterien freies Trinkwasser zu generieren. „Die gute Wasserqualität ist ein Schlüsselfaktor in allen Projekten mit offensichtlichen Auswirkungen auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung“, weiß Bender. Dieses Projekt werde gemeinsam finanziert von den Schmitz-Stiftungen, der nepalesischen Gemeinde und eben dem Hilfsverein Nepal-Inzlingen.

Trinkwasser für Chepang

Ein neues Projekt zur Entwicklung einer indigenen Chepang-Gemeinde will der Verein in Kürze starten. Dabei geht es um den Bau eines Schulgebäudes und die Einrichtung eines Trinkwassersystems vor Ort. Denn die Chepang – die kleinste ethnische Minderheit Nepals – könnten im genannten Dorf nur mit gewaltigem Zeitaufwand an Wasser gelangen. „Die Wege zu den spärlichen Quellen sind steil und lang, zudem ist die Wasserqualität schlecht“, berichtet Klaus Bender. Die Zeit für die Wassersammlung fehle den Menschen dort dann zum Beispiel für die Kinderbetreuung und den landwirtschaftlichen Anbau von Nutzpflanzen.

Kinderhort in Khokana

Eines der ersten Hilfsprojekte, das der Inzlinger Verein einst initiiert hat, ist die Einrichtung eines Kinderhorts in Khokana in der Nähe von Kathmandu. „Der Hort läuft aktuell mit 16 Kleinkindern“, erzählt Bender. Aber: Die Leiterin müsse wegen gesundheitlicher Probleme pausieren. Eine neue Kindergärtnerin sei jedoch eingestellt worden. Seit Beginn im Jahr 2012 hätten nun bis zu 500 Kleinkinder den Kinderhort besucht – also etwa 40 Kinder pro Jahr. Die individuelle Verweildauer der Kleinen im Kinderhort schwanke aber, bedingt durch das unterschiedliche Eintrittsalter der Kinder. Die sozialen Auswirkungen dieses Projekts in Khokana seien spürbar, freut sich Klaus Bender: „Insgesamt ist dieses kontinuierliche Projekt sehr wertvoll und nachhaltig.“

Der Verein „Nepal-Inzlingen, Hilfe für Kinder e.V.“ ist weiterhin auf Spenden angewiesen, um seine Projekte fortführen und neue aufgleisen zu können.

Spendenkonto: Verein Nepal-Inzlingen, Sparkasse Lörrach-Rheinfelden, IBAN: DE34 6835 0048 0001 0867 43, BIC: SKLODE66XXX.

Kontakt per E-Mail an: klabender@aol.com, www.nepalinzlingen.org.